



Consortio

INTERNATIONALES THEOLOGISCHES INSTITUT FÜR STUDIEN ZU EHE UND FAMILIE

HERBST 2006

Msrgr. Prof. Larry Hogan, Präsident des ITI

Die Ersten Jahre des ITI

Das ITI wurde offiziell vom Heiligen Stuhl am Fest seiner Schutzherrin, der Heiligen Theresia von Lisieux, am 1. Oktober 1996 auf Wunsch des Heiligen Stuhls und der österreichischen Bischöfe gegründet.

Kardinal Schönborn, der gerade zum Erzbischof von Wien ernannt worden war, bat mich im Sommer 1995, am ITI zu lehren und ich stürzte mich auf diese Aufgabe, so wie man dies manchmal tut, ohne zu wissen, was einen erwartet.

Durch die Jahre hindurch habe ich beobachtet,

wie das ITI gereift ist und der Kirche durch seine Studenten in vielen Ländern diene. Mit besonderer Freude stelle ich fest, dass wir so stark gewachsen sind, dass wir den Auftrag Johannes Paul II. an die Weltkirche "mit beiden Lungen zu atmen", den Riten der römisch-katholischen Kirche und jenen der unierten Ostkirche, ernsthaft annehmen können. Dies spiegelt sich symbolhaft in unserer schönen byzantinischen Kapelle mit ihren von zwei Studenten geschaffenen Ikonen wieder, wovon einer ein Seminarist und der andere ein Priester ist. Aber es war nicht

immer so. Zu Beginn konnten die Studenten der Riten der Ostkirche die Liturgie nur einmal pro Woche feiern, wozu ein Priester auf den Campus kam. Heute gibt es einen Absolventen, der hier als byzantinischer Kaplan Dienst tut und unsere Studenten können die Fülle der Riten der Ostkirche ebenso wie jene der römisch-katholischen Kirche in der täglichen Liturgiefeier, in Gebeten, Andachten und natürlich Studien erfahren.

Außerdem bin ich glücklich darüber, dass wir zahlreiche Berufungen zum Priesteramt und dem geweihten Leben unterstützen konnten und viele am ITI zu ihrer Berufung gefunden haben.

Die Anwesenheit von Familien mit Kleinkindern fällt den Besuchern, die hierher kommen besonders auf. Dies war immer ein Charakteristikum unseres Zusammenlebens als akademische Gemeinschaft. Die

weiter auf Seite 3

...unsere Studenten können die Fülle der Riten der Ostkirche ebenso wie jene der römisch-katholischen Kirche erfahren



Oben: ITI Priester und Seminaristen mit S.E. Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Unten: Die erste Absolventen des ITI, Mai 1997

Inhalt

Unser neuer Studiendekan

Einige von unsere Absolventen 2006

Johannes Paul II, Katechesen über "Mann und Frau schuf er sie"

Kindheit Tagung ein Erfolg

Sommerkurs und Gastvorträge

Neues in der Verwaltung

Veranstaltungskalender

Die ITI Absolventen – Wo sind sie jetzt?



Das Institut hat seit seiner Gründung vor 10 Jahre 127 Absolventen in die Welt geschickt und sie erfüllen jetzt wichtige Aufgaben in Kirche und Gesellschaft. In über 20 Länder der Welt sind ITI Absolventen vertreten, wie zum Beispiel England, Estland, Frankreich, Indien, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Nicaragua, Niederlande, Österreich, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA und Weißrussland. Über 21% sind im Klerus oder Ordensleben. Sie haben Ihre Berufung am ITI entdeckt bzw. genährt und gestärkt. Lesen Sie im Folgenden was Unsere Absolventen zur Gesellschaft beitragen:



Die ITI Absolventen – Wo sind sie jetzt?

10 Jahre, 127 Absolventen

Bildungswesen, Sprachrohr für die Kirche, Engagement für Ehe und Familie

Unterrichten weltweit in
Priesterseminaren, Colleges,
Universitäten, Gymnasien.



Oleg Novoselsky, Ukraine. Oleg schloss sein ITI-Studium 2003 ab. Nachdem er sein Lizentiat an der Theologischen Fakultät in Lugano (Schweiz) abgeschlossen hatte, begann er in Lemberg an der Ukrainischen Katholischen Universität (UCU) der griechisch-katholischen Kirche und an deren Priesterseminar zu unterrichten. Zur Zeit konzentriert sich seine Arbeit mehr auf den östlichen Ritus der Kirche, aber er wurde

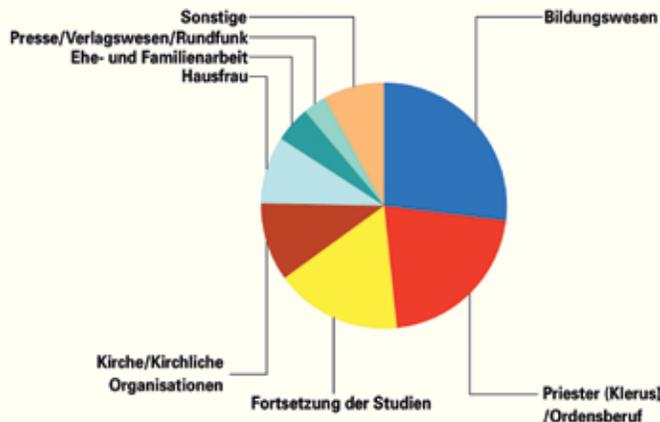
Über 21% sind
im Klerus oder
Ordensleben

auch schon einige Male eingeladen, Vorträge über Themen der westlichen Tradition der Kirche zu halten. Er wurde dieses Jahr von der Universität eingeladen, einen Kurs über die heutige römisch-katholische Theologie zu halten. Er plant auch am römisch-katholischen Priesterseminar in Lviv einen Kurs über Thomas von Aquin zu halten.

Neben seiner theologischen Lehrtätigkeit ist Oleg auch als Assistent des UCU Prorektors für akademische Angelegenheiten tätig. Als solcher hat er die Hauptdokumente für die staatliche Anerkennung der Theologischen Fakultät der Ukrainischen Katholischen Universität erstellt, die am Ende des Akademischen Jahres 2005/2006

tatsächlich akkreditiert wurden. Ab jetzt bekommen die Theologieabsolventen ein staatlich anerkanntes Diplom und Titel. Derzeit arbeitet er an den Dokumenten für eine Anerkennung des Vatikans für die Theologische Fakultät der UCU.

Berufsrichtungen von ITI Absolventen



Ein Sprachrohr für die Kirche
in Public Relations, Presse
und Veröffentlichungen

Weitere Beispiele in diesem Bereich:

- **Stepan Dmytryshyn**, Dozent für Ehe- und Familienthematik, Ukrainische Katholische Universität, Ukraine
- **William Dunn**, Außerordentlicher Professor für Philosophie und Theologie, Thomas von Aquin Universität, USA
- **Stephan Kampowski**, Dozent für Moralthologie, Päpstliches Institut JPII, Rom, Italien
- **Mindaugas Kubilius**, Philosophische Fakultät der Universität Vilnius, Litauen
- **Pater Gregory Arby**, Professor für Dogmatische Theologie am Päpstlichen Priesterseminar Hl. Joseph, Indien
- Mehrere unterrichten an der Ave Maria Universität in Florida, Nicaragua und Österreich, sowie am österreichischen Campus der Franziskanischen Universität von Steubenville (USA)

Dr. Gudrun Kugler-Lang, Österreich, hat ihr ITI-Studium 1999 abgeschlossen. Danach



vollendete sie ihr Jusstudium mit einem Doktorat in Internationalem Strafrecht. Von 2001 bis 2004 setzte sie sich als Leiterin der Weltjugendallianz-Europa (www.wya.net) bei den Vereinten Nationen und der Europäischen Union für die Würde des Menschen ein. 2005 gründete sie gemeinsam mit ihrem Mann "Kairos Consulting für Non-Profit Initiativen". Mit diesem Unternehmen begann sie die NGO "Europe for Christ" (www.europe4christ.net), half mit, ein europäisches Observatorium für Christianophobie und Intoleranz zu starten und gründete die deutschsprachige katholische



Herkunftsländer der ITI Absolventen

WEST	OST
Österreich	Albanien
Kanada	Bulgarien
England	Estland
Deutschland	Georgien
Schottland	Indien
USA	Kroatien
	Lettland
	Litauen
	Moldawien
	Polen
	Rumänien
	Slowakei
	Tschechien
	Ungarn
	Ukraine
	Weißrussland



Ehe-Website www.kathtreff.org. Neben diesen Initiativen ist sie sehr gefragt als Vortragende zum Thema Kultur des Lebens.

Weitere Beispiele in diesem Bereich:

- **Todd Agliano**, Redakteur, Sophia Institute Press, USA
- **Eugenjius Danilevicius**, Präsident von Radio Maria, Litauen.
- **Leonard Faruanu**, Verfasser/Übersetzer für www.profamilia.ro, eine von der Rumänischen Bischofskonferenz unterstützte Familien-Website.
- **Vahur Orrin**, Pressesprecher der Katholischen Kirche Estlands
- **Inese Ratnikaite**, Diözesane Berichterstatterin christlicher Veranstaltungen und Korrespondentin für Radio Vatikan, Diözese Siauliai, Litauen



Engagement für Ehe und Familie

Pater Yuriy Kolasa (Ukraine). Nachdem

er 2001 mit einem Sacred Theology Masters abgeschlossen hatte weihte ihn Kardinal Lubomyr Husar aufgrund seiner Studien und Ausbildung am ITI zum Priester. P. Yuriy wurde bald die Leitung der Kommission für Ehe und Familie der ukrainischen griechisch-katholischen Erzdiözese Lemberg anvertraut. Die Aufgabe der Kommission war es, ein passendes Ehevorbereitungsprogramm für die ukrainische griechisch-katholische Kirche heute zu erarbeiten.

In nur zweieinhalb Jahren konnte die Kommission unter seiner Leitung dreizehn Ehevorbereitungszentren gründen, ein Buch zur Ehevorbereitung herausgeben und über 2500 Paare auf die Ehe

vorbereiten. Zusätzlich baute die Kommission für die jungen Ehepaare ein Unterstützungsnetzwerk auf, das ihnen besonders in den ersten Ehejahren Hilfe bieten soll. Das Netzwerk zeigt ihnen Wege ihre Ehe zu bereichern, gibt ihnen Richtlinien für die Kindererziehung und soll eine beständige Unterstützung für ihr ganzes Eheleben sein. Nach der Teilnahme an dieser Ehevorbereitung wurden mehr als 250 neuverheiratete Ehepaare selbst aktiv als freiwillige Mitarbeiter kirchlicher Projekte.

In der Folge betraute Kardinal Husar 2003 P. Yuriy mit der Leitung des Organisationskomitees für das Begehen des Jahres der Familien in der Ukraine. Dazu hat Pater Yuriy die Erklärung der Bischofssynode der metropolitane Provinz Kiew über die Familie entworfen. Kardinal Husar hat P. Yuriy nun für das Lizentiatsstudium zurück an das Internationale Theologische Institut in Gaming gesandt.

Weitere Beispiele in diesem Bereich:

- **Aidmantas und Judita Bernatonis** arbeiten mit Ehepaaren und geben Eheseminare in Litauen.
- **Adriana O. Coman** bereitet junge Paare auf die Ehe vor, Rumänien.
- **Matt Fish** beginnt ein Life Teen Programm in seiner Pfarre in Dallas, Texas.
- **Pater Oleksiy Korostil** macht pastorale Arbeit mit jungen Paaren, Ukraine.
- **Pater Peter Labanic** ist Sekretär des für Ehe und Familie zuständigen Bischofs in der Slowakai.
- **Jutta Lang** ist Leiterin der Jugendbewegung "Jugend für das Leben" in Österreich. ✂

weiter von seite 1

Unterstützung, die wir Studenten mit Familien geben, ist wahrscheinlich einzigartig. Es gibt auf der ganzen Welt nur wenige katholische Institute oder Universitäten, an denen Studenten mit großen Familien studieren können. Ich hoffe, wir werden immer die finanziellen Mittel haben, die uns erlauben, Ehe und Familie nicht nur als Spezialfach zu lehren, sondern für diese Lehre in unserem Leben Zeugnis abzulegen.

Als akademische Gemeinschaft lernen wir von einander. In diesem Sinn sind wir alle Studenten und Lehrer zugleich. Mein Leben ist durch Studenten, die hier studiert haben, sehr bereichert worden.

Bei der Graduierung der Studenten fühle ich mich immer wie ein stolzer Vater. Ich bin stolz auf die Leistungen unserer Studenten und, wenn ich so sagen darf, ein wenig traurig, wenn sie uns verlassen.

Im vergangenen Jahr habe ich meine Rede zur Graduierung der Studenten mit dem Hinweis darauf beendet, dass wir im Leben niemals stehen bleiben können. Wenn wir nicht weiter gehen, machen wir Rückschritte. Mir gefällt der italienische Ausdruck dafür besonders gut: "andiamo avanti". Ich schaue mit Dankbarkeit und im Besitz einer Schatztruhe voller wunderbarer Erinnerungen zurück auf diese Jahre. Und gleichzeitig schaue ich nach vorn, in die Zukunft, und auf das, was sie mit Gottes Hilfe bringen wird und sage: "andiamo avanti". ✂



Die Anwesenheit von Familien mit Kleinkindern fällt den Besuchern, die hierher kommen besonders auf.

Unser Neuer Studiendekan Dr. Bernhard Dolna



Mit Beginn des neuen Studienjahres hat Dr. Bernhard Dolna aus Wien, der seit dem Jahr 2000 als Assistenzprofessor für jüdische Studien und Hebräische Sprache am ITI tätig ist, die Funktion des Studiendekans übernommen. Dr. Dolna hat Theologie und Philosophie in Wien und in Freiburg im Breisgau studiert. Zudem spezialisierte er sich im Fach Judaistik an der Universität Wien bei Prof. Kurt Schubert, im Fach jüdischer Religionsphilosophie mit der Arbeit “Das Verständnis der Welterschöpfung bei Moses ben Maimon und seine Kritik am Kalam”, Wien 2005. Diese Arbeit stellt aus dem Hebräischen in den Deutsche übersetzte Texte des jüdischen Mittelalters vor, die das Problem der Welterschöpfung betreffen und diese mit dem islamischen Schöpfungskonzept des Kalam konfrontieren. Der theologische Schwerpunkt von Dr. Bernhard Dolna ist dem Verhältnis von Judentum und Christentum gewidmet. Das spiegelt bereits seine Dissertation wider, die in Feiburg/Breisgau bei Prof. Gisbert

Greshake abgelegt wurde: “Der Gegenwart Gottes preisgegeben, Leben und Werk von Abraham Joshua Heschel (1907-1972), Grünewald, Mainz 2001. Diese Arbeit ist die erste umfassende deutschsprachige Einführung in das Leben und Werk dieses außerordentlichen Rabbiners, der den Lehrstuhl für jüdische Religionsphilosophie und Mystik im Jewish Theological Seminary New York innehatte. Nicht zuletzt war es seine Anwesenheit während des II Vatikanischen Konzils, die ihm das Mysterium der katholischen Kirche erschloss.

Die Schönheit und die Attraktivität der byzantinischen und katholischen Weltanschauung, die sich in der Herzensbildung und in der Fähigkeit aufschließt, “aus der tiefen Verwurzelung in der Offenbarung und Tradition heraus die Welt und den Menschen, die ja selbst das Werk des offenbarenden Gottes sind, in ihrer Wahrheit zu sehen” – so ein Wort von Romano Guardini – im ITI zu bewahren, zu entfalten und weithin ausstrahlen zu lassen, ist eines der erklärten Ziele von Bernhard Dolna. ✂

Johannes Paul II, Katechesen über “Als Mann und Frau schuf er sie” neu übersetzt von Michael Waldstein

Die Katechesen Johannes Pauls II über Gottes Plan für die Liebe zwischen Mann und Frau, die er in den ersten fünf Jahren seines Pontifikats (1979-1984) gehalten hat, waren von Anfang an der grundlegende Text für die Institute, die eine Spezialisierung auf Studien von Ehe und Familie haben.. ITI ist eines dieser Institute. Von Anfang an hat das Institut diese Katechesen studiert.

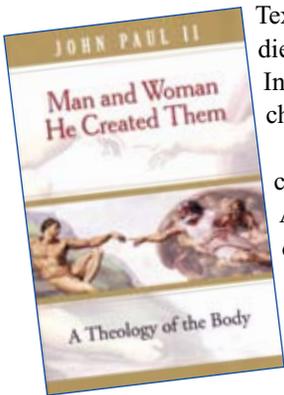
Der Vergleich mit dem italienischen Urtext hat Michael Waldstein bald auf viele Fehler der Englischen Ausgabe aufmerksam gemacht. Zum Beispiel wird der zentrale Begriff “significato sponsale del corpo” in dieser Ausgabe auf acht verschiedene Weisen wiedergegeben. Das ist nicht überraschend. Die Übersetzungen wurden im Lauf von fünf Jahren wöchentlich von verschiedenen Personen im Büro der Englischen Ausgabe des l’Osservatore Romano erstellt. Die Übersetzer hatten nicht das Gesamtwerk vor Augen, sondern nur die einzelnen Katechesen.

Eine weitere große Schwierigkeit des Textes, die auch Leser der italienischen Urausgabe bemerken, ist die (scheinbar) unklare Struktur. Sogar akademisch geschulte Leser sagen oft, sie wüssten beim Lesen oft nicht, wo sie sind und wo sie hingehen. Die den Katechesen beigelegten Überschriften stammen von den Herausgebern des Osservatore Romano in seinen verschiedenen Sprachen (sie sind in den verschiedenen Sprachen sehr verschieden). Diese Überschriften sind eher störend als hilfreich, wenn man die Struktur des

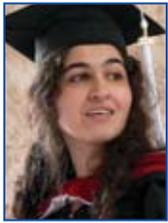
Arguments verstehen will.

Waldstein hatte große Hoffnung, dass die Papiere des Papstes irgendwo ein schriftliches Konzept enthalten, das die Struktur klärt. Mit dieser Hoffnung gingen ein polnischer Priester (Wojtek Janusiewicz) und er selbst letzten November nach Rom, um im Johannes Paul II Archiv nach einem solchen Papier zu suchen. Dort fanden sie zu ihrer Überraschung, dass die Katechesen auf ein Buch zurückgehen, das Erzbischof Wojtyla vor seiner Wahl geschrieben und anscheinend druckfertig als Manuskript hinterlassen hatte (Titel: Als Mann und Frau schuf er sie). Zur Erstellung der Katechesen teilte Johannes Paul II dieses noch nicht veröffentlichte Buch einfach in ca. 20 Minuten lange Abschnitte und fügte manchmal eine kurze Einleitung und einen Schluss dazu, um die einzelnen Katechesen für die Generalaudienz geschlossener zu gestalten. Das Buch hat ein komplex strukturiertes System von Überschriften: Damit war das zu Grunde liegende Konzept gefunden. Die neue Ausgabe enthält diese Überschriften, womit dem Leser entscheidende Hilfe geboten wird.

Die neue englische Ausgabe enthält auch eine lange Einleitung, in der Prof. Waldstein den Entwicklungsgang des Denkens Karol Wojtylas nachzeichnet, insbesondere seine Wurzeln in Johannes vom Kreuz und die intensive Auseinandersetzung mit Kant und Scheler. “Als Mann und Frau schuf er sie” kann in diesem Kontext klarer verstanden werden. ✂



Einige von unsere Absolventen 2006: was machen sie jetzt?



Eleonora (Ella) Stefanyan

sind, jetzt auch in Österreich.

Das ITI verleiht zwei Grade in Theologie: Master (STM) und Lizentiat (STL, mit Spezialisierung in Ehe und Familie). Das ITI verleiht auch zwei Grade in Theologischen Studien zu Ehe und Familie: Master (MTS) und Doktor (DTS). Das ITI ist von der Kongregation für das katholische Bildungswesen des Vatikans als Päpstliches Institut für Theologie voll anerkannt. Das ITI ist be-

rechtigt, päpstliche Grade in Theologie und Theologischen Studien zu verleihen, die auf der ganzen Welt anerkannt



Thérèse Grimm
USA

Thérèse wurde gleich an drei renommierten Universitäten aufgenommen

(University of Dallas, Catholic University of America, John Paul II Institute), wo sie sich entweder in die Theologie oder Philosophie vertiefen könnte. Jedoch hat sie sich dazu entschieden, für ein Jahr im Dienst der Kirche zu arbeiten, und sich erst dann wieder akademisch weiterzubilden.



Ewa Pakulska
Polen

Ewa absolviert zur Zeit eine Universitätsausbildung in linguistischen Studien, denn sie hofft

zukünftig für die Kirche im internationalen Bereich arbeiten zu können. Das beinhaltet vor allem das Übersetzen christlicher Literatur und die Tätigkeit als Dolmetscherin auf Konferenzen und bei internationalen Treffen. Weiters wird sie der "World Youth Alliance" beitreten und sich besonders für pro-life Projekte einsetzen.

besonders mit dem interreligiösen Dialog beschäftigen.



Iulian Hotico
Rumänien

Iulian, ebenfalls griechisch-katholischer Seminarist, hat diesen Sommer

eine Konferenz über die pro-life Bewegung abgehalten. Er setzt seine Studien an der Universität Wien fort und als frisch verheiratet erwarten er und seine Frau nächstes Jahr ein Kind.



Mária Proksová
Slowakei

Maria unterrichtet Englisch und Religion an einem slowakischen Gymnasium.

Es ist ihr aber ein besonderes Anliegen, theologische Werke aus dem Englischen ins Slowakische zu übersetzen. Ferner interessiert sie sich für die Arbeit im Bereich Ehe und Familie und würde sich gerne für Ehevorbereitung oder auch Eheberatung engagieren. An erster Stelle stehen für sie jedoch ihr Ehemann und die mit ihm gegründete Familie.



Vesela Sadovska
Bulgarien

Vesela befindet sich bereits in Rom und studiert am "John Paul II Institute" im Bereich Ehe

und Familie. Sie plant jedoch nach ihrem Abschluss nach Bulgarien zurückzukehren und dort bei der Errichtung eines Familienzentrums zu helfen, und ihren Bischof bei der Gründung einer katholischen Hochschule zu unterstützen.



Jelena Kalan
Kroatien

Jelena arbeitet im Bereich der Katechese an Schulen. Weiters hofft

sie durch Beratungen in Familienberatungszentren Ehepaaren und Familien helfen zu können.

Eleonora Stefanyan
Georgien

Ella organisierte im Sommer ein Camp für geistig behinderte Menschen in Georgien und hat nun ihr Lizentiatsstudium am John Paul II Institute in Rom begonnen, mit dem Wunsch später am "Sulchan-Saba Orbeliani Institute", das von Monsignore Giuseppe Pasotto gegründet wurde, zu arbeiten. Weiters hofft sie in Jutere, Georgien, das "Good Shepherd" Katechesen Programm aufbauen zu können, um Kindern die Fülle des katholischen Glaubens zu vermitteln und sich in ihre kaldäischen Pfarre zu engagieren.



Radko Blichár
Slowakei

Radko, griechisch-katholischer Seminarist, hat sich für die "University of

Limerik", Irland entschieden, und wird dort sein Doktorat in Theologie abschließen. Er wird sich



Peter Baklinski
Kanada

Pete bereitet sich im Moment intensiv auf seine Tätigkeit als Dozent an der Universität "Our

Lady Seat of Wisdom" in seiner Heimat Kanada vor, unterstützt von seiner Frau Erin und Töchterchen Gianna.

Von Dr. Martin Kugler

Tagung zum Thema "Die Kindheit- Grundlegung der Persönlichkeit"



Erin Baklinski und Prof. Hanna-Barbara Gerl Falkovitz sind sich einig: Kinder sind ein Geschenk.

Das Institut veranstaltete vom 31. März bis 2. April dieses Jahres eine vielbeachtete interdisziplinäre Tagung zum Thema "Die Kindheit – Grundlegung der Persönlichkeit". Rechtzeitig zum zehnjährigen Jubiläum des ITI richtete sich das Institut an eine breitere Öffentlichkeit, besonders an Lehrer und Erzieher, um einerseits aktuelle Ergebnisse aus der internationalen Forschung zu Kindheit und Familie zu präsentieren und andererseits die langjährigen Erfahrungen aus den anthropologischen Studien des ITI an Pädagogen weiterzugeben.

Die Struktur der zweisprachig (englisch und deutsch) abgehaltenen Tagung, an der etwa 120 meist jüngere Berufstätige und Studenten aus mehreren mitteleuropäischen Ländern teilnahmen, erlaubte es, die vorgetragenen Ergebnisse und Thesen auch in kleineren Gruppen



Kleine Hannah May Newton ist einverstanden mit Prof. Vitz dass die Liebe des Vaters wesentlich ist.

bei Workshops zu diskutieren, was großen Anklang fand.

Familien-Bischof DDr. Klaus Küng lud beim Festgottesdienst in der Basilika dazu ein, die Frage zu stellen, was für Kinder in der Entwicklung wirklich notwendig sei und was Eltern tun könnten, ihrer Aufgabe besser nachzukommen. Wo die Liebe zu Gott geweckt werde, beginne auch die Offenheit zum Leben, so der Bischof von St. Pölten.

Dass der seit Jahrzehnten diskutierte "Verlust der Väter" nicht nur psychologische, sondern auch politische Konsequenzen habe, betonte

der US-amerikanische Psychologe Prof. Paul Vitz. Väter hätten die Aufgabe, die Kinder zu einer Auseinandersetzung mit der Welt "außerhalb" des ihnen bekannten Lebensraums zu führen und ihnen Stärke zu geben. Sowohl die Phänomene des "Macho"- als auch des "Whimp"-Mannes (des androgynen Typs)

seien Ausdruck einer Unreife und einer Unfähigkeit, die Vaterrolle zu übernehmen, erklärte der Psychologe, der am "Institute for Psychological Sciences" in Arlington (Virginia) lehrt.

Die BBC-Journalistin und Kinderbuchautorin Joanna Bogle

schloss sich diesem Befund an und



übte Kritik an der "massiven kommerziellen Ausbeutung" der Kindheit und Jugend durch die Konsum- und Unterhaltungsindustrie. Die Dresdner Religionsphilosophin Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz betonte, die nach "fehlerhaften" Embryos fahndende postmoderne



Prof. Paul C. Vitz

Gesellschaft mit ihrer Angst vor "unperfektem" Leben nehme den Kindern das Grundgefühl, bei ihrer Geburt ein Geschenk gewesen zu sein. Das Kind sei aus seinem Dasein heraus aber gerechtfertigt, unbeschadet seiner möglichen Versehrtheit. "Sie haben den gemeinsamen Nenner, zwecklos, unver-

dient, unentgeltlich geschenkt zu sein", so die Edith-Stein-Expertin.

Der Judaist Bernhard Dolna verwies schließlich darauf, dass es in der jüdisch-christlichen Tradition um das "Kindsein" im Angesicht Gottes geht. Jesus habe Gott am Ölberg mit "Abba" (Vater) angesprochen. Wer glaube, dürfe "das mitsprechen". ✂

Eine CD mit den Vorträgen dieser Tagung ist beim ITI Sekretariat erhältlich: office@iti.ac.at oder rufen Sie an: +43 7485 975 70

Fruchtbare Grundlage für eine bessere Welt

Seit dem Jahr 2003 ist während der Sommerpause das "Phoenix Institute" zu Gast auf dem Campus des ITI in der Kartause Gaming. Das Phoenix Institute organisiert Sommerkurse in Europa und den Vereinigten Staaten um junge Menschen ein tieferes Verständnis zu geben von der Abendländischen Kultur und Tradition.

Ein Bericht von der Studentin Antonija Pavic aus Kroatien

Meine Reise nach Gaming während des Sommers kam genau im richtigen Moment – in einem Moment, als ich sowohl eine geistliche als auch eine intellektuelle Erfahrung brauchte. Es war wieder die Zeit sich mit den großen Lebensfragen auseinanderzusetzen, die man in der Hektik des modernen Lebens so leicht unterdrückt oder im Allgemeinen vergisst. Doch diese Fragen warten auf uns und klopfen an die Türen unserer Seele sanft und dauerhaft. Ich wollte dieses Klopfen nicht ignorieren. Ich wusste schon etwas über das Phoenix Institute bevor ich mich für das Sommer-Seminar angemeldet hatte, aber eine Chance teilzunehmen habe ich erst im Juli 2006 bekommen. Einige Aspekte meines Aufenthalts in Gaming möchte ich besonders betonen: Lernen, Beten, Freundschaften und Natur.

Für meine Entscheidung an den Phoenix-Kursen teilzunehmen war die Möglichkeit des religiösen Lebens vom Gastgeber ITI entscheidend. Damit meine ich die Möglichkeit, jeden Tag am Gottesdienst teilzunehmen und mit anderen Teilnehmern zu beten. In unserer Gruppe haben wir uns jeden Tag Zeit für den Rosenkranz genommen. In der Stille der Kirche haben wir in verschiedenen Sprachen gebetet. Das hat mir gezeigt, wie katholisch (universal) die Welt ist. Es gibt überall Menschen, die auf dieselbe Weise und zu demselben Gott beten. So was gibt mir Hoffnung und Freude. Besonders habe ich mich darüber gefreut, dass ich den Reichtum der Kirche in der griechisch-katholischen Gemeinschaft entdeckt habe. Die Schönheit des byzantinischen Ritus habe ich zum ersten Mal erlebt. Doch die beide Riten verkünden das gleiche: Gott ist heilig, barmherzig und wunderschön.

Im Seminar habe ich viel gelernt. Die Themen, mit denen wir uns zusammen mit den Professoren beschäftigt haben, waren ein Teil der universalen menschlichen Erfahrung. Das Ziel des Lernens war, sich mit den Fragen auseinanderzusetzen, die uns als Menschen, Gläubige und Mitglieder der modernen Gesellschaft angehen. Die spezifische Lernmethode habe ich wirklich geschätzt. Hier muss man aktiv denken, sich mit den verschiedenen Themen auseinandersetzen und seine Meinung ausdrücken. In den langen Nächten, die wir in der Bibliothek verbracht haben, war es notwendig, in den originellen Werken zu forschen. Die Zusammenarbeit mit den Professoren war besonders einprägend, da diese Menschen

mit persönlicher Überzeugung waren. Sie leben das, was sie lehren. Zudem war die Beziehung zu den Studenten sehr freundlich und kollegial. Wir haben als gleichgestellte Personen diskutiert und die Meinungen von allen respektiert.



Lernen, beten, Freundschaft und Natur...

Freundschaften und Gemeinsamkeit sind eine der wertvollsten Aspekte dieser Sommerkurse. Hier lernt man so viele verschiedene Menschen kennen, die aus anderen Kulturen kommen. Ihre Stellungnahmen zu hören, war für die ganze Gruppe bereichernd. Außer dem gemeinsamen Lernen und Beten gab es noch weitere interessante Aktivitäten wie Bergwandern, „internationales Abendessen“, Filmabende, Talentshow usw. Hier konnten wir die unterschiedlichen Talente und Kreativität zeigen. Es gab uns weiter die Möglichkeit, die anderen Studenten noch besser kennen zu lernen, über die Aufsatzthemen zu diskutieren und über die lustigen Seiten des Lebens zu lachen. Die Vielfältigkeit der menschlichen Erfahrung zeigte, dass jeder von uns wertvoll und einmalig im Mosaik der Schöpfung ist. Die aufgenommenen Kontakte und die entstandenen Freundschaften bleiben für immer in meinem Herzen geschätzt. ✂

Ein Griff aus den Gastvorträgen 2005 – 2006:

Seine Excellenz Bischof H. Lonchyna, Vertreter der Griechisch-katholischen Kirche beim Heiligen Stuhl



Professor Lord David Alton, Mitglied des Britischen House of Lords

Herr John M. Klink, Berater des Heiligen Stuhls und ehemaliger Botschafter des Vatikans.



Diese renommierten Gäste besuchten im Akademischen Jahr 2005-2006 das ITI und hielten Vorträge über aktuelle Themen im Bereich Kirche und Gesellschaft.

Monsignore Prof. Hogan zu Präsidenten des ITI Ernannt

Msgr. Prof. Larry Hogan wurde beim Kuratoriumstreffen im Jänner 2006 zum Präsidenten



des ITI ernannt, was vor kurzem auch von Vatikan bestätigt wurde. Im September wurde er zum Prälaten bzw. Monsignore (Päpstlicher Kaplan) ernannt. Er war von den ersten Anfängen im

Herbst 1995 am ITI und hat sich bisher schon als Vizepräsident und designerter Präsident verdient ge-

macht. Er wird dem ITI auch weiterhin als Professor für Altes Testament dienen.

DDr. Michael Waldstein wurde zum Seniorprofessor ernannt und wird den Lehrstuhl des Hl. Franziskus einnehmen. Er hat das ITI zehn Jahre lang geformt und geprägt und wird weiterhin im Akademischen Rat dienen. Mit dieser Veränderung wird er nun seiner Liebe zum Unterrichten, Schreiben und Veröffentlichen mehr Zeit widmen können. Seine neue Übersetzung von Johannes Paul II "Theolo-



gie des Leibes" ins Englische wird diesen Herbst herauskommen.

Letztendlich, nachdem er beinahe zehn Jahre lang dem Institut als Studiendekan gedient hatte, wünschte Walter J. Thompson die Zügel weiterzureichen: Dr. Bernhard Dolna wurde zum neuen Studiendekan ernannt. Auch Thompson wird weiterhin Mitglied des Akademischen Rats sein. ✂

Von oben nach unten: Bernhard Dolna, Jay Thompson und Michael Waldstein

Veranstaltungskalender (Auszug) Herbstsemester 2006

8. Sept.	Fußwallfahrt nach Mariazell
28. Sept.	Vortrag: "Als die Christen Juden waren"; über den Beginn eines Jüdisch-Christlichen Dialogs, von Piotr Drag, ITI Absolvent 2003; Magister in Jüdisch-Christlichen Beziehungen, Cambridge, 2004; zur Zeit Doktoratsstudium in Jagiellonian U., Polen
5. Okt.	"Was hat Rom mit Brüssel zu tun?" Die Europäische Union, Menschenrechte und die Würde jedes Mitglieds der menschlichen Familie; Von Gudrun Kugler-Lang, 2001-2004 Direktorin der Weltjugendallianz-Europa; Gründerin von Kairos Consulting für Non-Profit Initiativen.
12. Okt.	"Ist Zölibat möglich?" Von Univ. Doz. Med. Raphael Bonelli, Klinikum Graz
18. Okt.	"Die Bedeutung des Römischen Ritus" P. Dr. Bernhard Vosicky OCist, Liturgieprofessor an der Theologisch-Philosophischen Hochschule Heiligenkreuz
26. Okt. – 5. Nov.	Semesterferien
28. Nov.	Vortrag: "Der Geist und der Geist des Zeits", Hermann Herder.
7. Dez.	Vortrag: "Okultismus und Sekten" P. Clemens Pilar, Kalasantiner, Wien
15.-20. Dez.	Prüfungswoche
21. Dez.	Semesterende

Für weitere Informationen über das ITI, bitte kontaktieren Sie uns unter:



**Internationales
Theologisches
Institut für Studien
zu Ehe und Familie**

Kartause Maria Thron
A-3292 Gaming

Christiaan Alting von Geusau
Tel: +43 (7485) 975 70
christiaan.geusau@iti.ac.at

Bank Information:

Raiffeisenbank Eisenwurzen NÖ,
Im Markt 39, 3292 Gaming
Konto: 115.717
BLZ: 32800
IBAN: AT79 3280 0000 0011 5717
BIC: RLNW ATWW SGP

Impressum: Internationales Theologisches Institut für Studien zu Ehe und Familie

Chefredakteur: Christiaan Alting von Geusau

Redaktion: Ginger Mortensen, ITI Studenten

Graphiker: Ron Lawson

Bilder: ITI Mitarbeiter; *Kindheit Tagung Bilder:* Jerko Mailinar, Cross Press;

Waldstein Bild Pauline Books and Media

DVR-0029874(040)

